

und der ernste Blick ihrer Augen schweifte träumerisch ins Endlose.

Martha wich nicht von ihrer jungen Herrin, bis sie sich überzeugte, daß sie sich abgekühlt und sie dieselbe im Bett auf den schneeigen Kissen schlummern sah. Sachte zog sie dann die weißen Gardinen zu und schlich mit einem Segenswunsch aus dem Zimmer.

#### Einundzwanzigstes Kapitel.

##### Wiedersehen.

Jeden Tag wollte Waldenstein seinen Abschied einreichen und sich zur Abreise fertig machen, jeden Tag verschob er es wieder. Und wenn er sich frug, warum, so konnte er sich kaum Rechenschaft darüber geben. Wie von einer geheimen Macht getrieben, zog es ihn nach Graz, und wenn er sich einen Tag vorgenommen hatte, den morgigen Abend nicht in die Oper zu gehen, so traf ihn der Abend jedesmal wieder an dem bestimmten Pfeiler gelehnt. Immer enger fühlte er sich in den Zauberkreis dieser Schönheit, dieser bis zum innersten Herzen dringenden Stimme gebannt. Immer ungestümer wurde das Verlangen zu ergründen, ob die Sängerin wirklich das kleine Mädchen sei. Einmal traf er sie des Sonntags in der Kirche. In jungfräulicher Annahbarkeit kniete sie zehn Schritte von ihm entfernt. — Durfte er es wagen, ihre Andacht zu stören? Das schöne Haupt in inbrünstigem Gebet gesenkt, sah sie ihn nicht. Auch als sie aufstand, um sich mit ihrer Gesellschafterin zu entfernen, sah sie sich nicht um. Nein, es konnte doch nicht Trovata sein. Woher sollte dieses arme Kind diesen vollendeten